

Elbel, Herbert Gabriel, Univ.-Prof. Dr. med. (geb. 22.10.1907 in St. Martin bei Villach, gest. 10.05.1986 in Bonn)

(Österreichisch-) Deutscher Rechtsmediziner und Ordinarius für Gerichtsmedizin und Kriminalistik sowie Direktor des Instituts für Rechtsmedizin an der Medizinischen Fakultät der Universität Bonn

31. Präsident der Deutschen Gesellschaft für Unfallheilkunde, Versicherungs-, Versorgungs- und Verkehrsmedizin e. V. 1967 in Berlin

Beruflicher Werdegang

(Link aufgerufen 25.09.2022)

- 1913-1926 Grundschule in St. Martin/Villach und Realgymnasium in Villach, Matura 1926
- 1926-1931 Medizinstudium an der Universität Innsbruck
- 30.10.1930 Promotion Universität Innsbruck (zus. mit Staatsexamen)
- 30.12.1931 Approbation nach 12 Monaten Volontärarzt in der Pathologie
- 1931-1933 ab 1.11.1931 Assistent am Patholog. Inst. der Univ. Innsbruck (Prof. G. Bayer)
- 1933-1934 Assistent am Gerichtlichen Institut Universität Innsbruck (Prof. K. Meixner)
- 1934-1937 Assistent für Gerichtliche Medizin Universität Göttingen (Prof. B. Mueller)
- 1936 Einbürgerung und Deutsche Staatsbürgerschaft
- 1937-1942 Gerichtliche Medizin Universität Heidelberg (Prof. B. Mueller)
- 1937 Habilitation Medizinische Fakultät der Universität Göttingen, Thema: Die wissenschaftlichen Grundlagen der Beurteilung von Blutalkoholbefunden [\[↗\]](#)
- 11.39-08.43 Oberarzt der Reserve in Heidelberg bzw. Freiburg, danach „unabkömmlich“
- 1941-1942 Lehrstuhlvertreter Gerichtliche Medizin Universität Heidelberg
- 1942-1944 a. o. Professor am Institut für Gerichtsmedizin Universität Freiburg/Breisgau
- 1944-1946 apl. Professor für Gerichtliche Medizin Universität Bonn
- 1946-1976 Ordinariat für Gerichtsmedizin und Kriminalistik sowie Direktor des Instituts für Gerichtsmedizin an der Medizinischen Fakultät der Universität Bonn
- 1976 Emeritierung, kommissarische Leitung des Instituts bis 1978

Ehrungen (10 wichtigste)

Zahlreiche Mitgliedschaften, Ehrenmitgliedschaften und Präsidenschaften nationaler und internationaler Gesellschaften, Vorsitzender zahlreicher Kommissionen der Universität, der Ärztekammer Nordrhein, des Innen- und Verkehrsministeriums NRW, der studentischen Berufsberatung und Ärztlicher Prüfung

- 1952/53 Dekan der Medizinischen Fakultät der Universität Bonn
- 1972 Großes Verdienstkreuz des Verdienstordens der Bundesrepublik Deutschland, veröffentlicht im Bundesanzeiger am 24.03.1972 [\[↗\]](#)

Werke (10 wichtigste)

(Links jeweils aufgerufen 25.09.2022)

Deutsche Nationalbibliothek [\[↗\]](#)

Gemeinsamer Verbundkatalog (GVK) öffentlicher Bibliotheken [\[↗\]](#)

National Library of Medicine: [\[↗\]](#): C and P URL in internet browser]

URL: <https://pubmed.ncbi.nlm.nih.gov/?term=Elbel+H&filter=lang.german>

- 1955 Elbel H (Hrsg.) Über Ernüchterungsmittel für Kraftfahrer. - Alfeld/Leine : Gilde-Verl.
Aus: Zentralblatt f. Verkehrsmedizin, Verkehrs-Psychologie u. angrenzende Gebiete.
Jg. 1.1955, H. 2
- 1956 (zus. mit Schleyer F) Blutalkohol: die wissenschaftlichen Grundlagen der Beurteilung von Blutalkoholbefunden bei Straßenverkehrsdelikten. - Stuttgart : Thieme
- 1958 Elbel H (Hrsg.) Alkohol, Verkehrsunfall und Verkehrstod : Eine statistische Untersuchung. Bund für alkoholfreien Verkehr e. V. Hamburg. - Hamburg : Neuland-Verlags-Ges.
- 1967 Schleyer H (Hrsg.) Forschungsergebnisse der gerichtlichen Medizin : Festschrift z. 60. Geburtstag von Herbert Elbel. Mit einem Grußwort und 29 Beiträgen von Freunden, Fachkollegen u. Schülern des Jubilars. - Lübeck : Schmidt-Römhild

Mehr als 100 wiss. Publikationen in nationalen und internationalen Fachzeitschriften.

Forschungsschwerpunkte (5 wichtigste)

Blutalkohol, Schussverletzungen, Vaterschaftsnachweis, Blutgruppenkunde, Gerichtsmedizin

Sonstiges

Mitglied der „Vaterländischen Front“ (gegen NS) sowie der schlagenden Verbindung Suevia in Innsbruck. 1933 Mitglied der NSDAP und SS (aus Opportunismus). 1934 Verbot der österr. NSDAP und Kündigung seiner Anstellung als Assistent an der Gerichtsmedizin, Auswanderung nach Göttingen. Erneut Mitglied der NSDAP und SS. Entnazifizierung 1946 bei fehlenden Aktivitäten als Nationalsozialist („passiver Mitläufer“) und unpolitischem Verhalten an der Universität Bonn.

Privates

Sein Vater war Bahnbeamter, seine Mutter Weißnäherin und Hausfrau in Kärnten/Österreich. Er hatte 2 Geschwister: der Bruder wurde Jurist, die Schwester diplomierte Krankenpflegerin und Schuloberin. Herbert Elbel heiratete 1935 Frau Elisabeth Feldmann aus Landshut, die als MTA in Göttingen beschäftigt war. Gemeinsam hatten sie 4 Kinder.

Publikationen zu Herbert Elbel (5 wichtigste)

(Links jeweils aufger. 25.09.2022)

- 1968 Rehn J (Hrsg.) Eröffnungsansprache des Präsidenten am 08.05.1967 zur 31. Jahrestagung der Deutschen Gesellschaft für Unfallheilkunde, Versicherungs-, Versorgungs- und Verkehrsmedizin in Berlin vom 08.-10.05.1967. Hefte zur Unfallheilkunde, Heft 94:1-4. - Berlin ; Heidelberg ; New York : Springer-Verlag [\[↗\]](#)
- 2016 Casaba, Losonc (Diss. Med. Fak.) Prof. Dr. med. Herbert Gabriel Elbel: Direktor des Instituts für Rechtsmedizin der Universität Bonn von 1944 bis 1978. - Bonn : Universitäts- und Landesbibliothek Bonn.
Online-Ausgabe in bonndoc: [\[↗\]](#)
- 2021 Wikipedia Eintrag: Herbert Elbel [\[↗\]](#)
- 2021 Ernst Klee (Hrsg.) Personenlexikon zum Dritten Reich: wer war was vor und nach 1945. Hamburg : Nikol-Verlag, 5. Auflage